

Schmugglerweg

meine Bewertung:



Dauer:

4.5 Stunden

Entfernung:

19.0 Kilometer

Höhenunterschied:

810 Meter

empfohlene Karte:


Sebnitz und Umgebung -
Karte 90

[Wandergebiet:](#)

[Böhmen](#)



Beschreibung:


Diese Wanderung ist durch die ungewöhnliche Anfrage entstanden, ob ich vielleicht wüsste, wohin die grüne Wanderwegmarkierung im Weißbachtal führen würde. Da genau für diesen Bereich gerade eine nagelneue Karte von Rolf Böhm (www.boehmwanderkarten.de) herausgekommen ist und in dem beschriebenen Bereich weit und breit nichts von einem Weg eingetragen war, konnte dort eigentlich auch kein markierter Wanderweg sein. Aber sicherheitshalber musste natürlich gleich mal ein Ausflug dorthin unternommen werden. Da ich mal wieder ein Stück länger wandern wollte, liegt der Startpunkt in Saupsdorf. Der große Vorteil ist, dass man hier auf dem großen Parkplatz am Ortseingang kostenlos parken darf, aber dafür startet die Runde gleich mal mit einem ordentlichen Aufstieg hoch zum Wachberg. Von Parkplatz geht es ein paar wenige Meter nach rechts bis zur abknickenden Vorfahrtsstraße. Hier biegt nach links die Wachbergstraße und damit die Wanderwegmarkierung roter Strich  ab. Auf dieser Dorfstraße geht es erst ein paar Meter aufwärts und dann auf einem kleineren Weg weiter bis hoch auf den Wachberg. Der Berg wird auch die Krone der Sächsischen Schweiz genannt und die Aussicht von hier oben ist wirklich sehr nett.




Nach diesem ersten Aufstieg geht es auf der Rückseite bzw. der östlichen Seite, weiterhin auf dem roten Strich, den Berg wieder hinunter. Die Wanderung folgt dem Prof.-Alfred-Meiche-Weg am Waldrand entlang und auch hier wird eine nette Aussicht mit einer Schutzhütte passiert. Auf der linken Wegseite fallen immer mal wieder vereinzelt Grenzsteine auf, ganz besonders an der Senke des Grenzbachs. Der rot markierte Wanderweg führt auf der Rückseite des Weifbergs in Richtung Hinterhermsdorf. Wenn man schon so nah an dem Weifberg bzw. dem Weifbergturm ist, sollte man unbedingt einen Abstecher hinauf unternehmen. Die rote Wanderwegmarkierung führt auch einmal quer über den Berg und so folgt man dieser einfach nur. Die 173 Treppenstufen des Tur-



mes sind relativ schnell bewältigt und dann wird man mit einer sehr schönen Rund-
umaussicht belohnt. Wirklich verwunderlich ist, dass diese Holzkonstruktion bei Wind
viel stabiler ist als z.B. der vergleichbare Eisenturm in Janov (Jonsdorf).


Der Weg führt auf der östlichen Seite vom Berg herunter und am Waldrand wird der
schöne Rastplatz Kaltenbergblick passiert. Die Wanderung folgt immer noch dem
roten Strich und es geht in eine der ruhigsten Ecken der gesamten Sächsischen
Schweiz. Am nächsten Waldrand wird das Schäferräumicht passiert und dann wan-
dert man auf einem schnurgeraden Waldweg für einen Kilometer leicht abfallend bis
zum Heidelbach. Hier trennen sich die gelbe und die rote Wanderwegmarkierung und
es geht auf dem gelben Strich  nach links weiter. Als nächstes werden mit dem
Bammelweg noch ein paar Höhenmeter (60 Höhenmeter) überwunden, bis man die



Kalkstraße erreicht und direkt auf der gegenüberliegenden Wegseite
geht es hinunter in das obere Weißbachtal. Sobald man den Weiß-
bach bzw. die Grenze erreicht hat, startet tatsächlich auf der gegen-
überliegenden Bachseite die grüne Wanderwegmarkierung . Mit
einem Schritt sind der Bach und damit die Grenze übersprungen und
der neue Wanderweg schlängelt sich den Hang hinauf. Sehr unge-
wöhnlich ist, dass der Pfad mit wirklich vielen Weg-
kennzeichen markiert wurde. Zumindest auf den ers-
ten paar hundert Metern wurde jeder fünfte Baum mit
dem Strich gekennzeichnet. Schon nach weniger als $\frac{1}{4}$



Kilometer wird ein gut ausgebauter Waldweg mit dem Namen
Pašerácká stezka (Schmugglerweg) erreicht, dem man nach links folgt. Hier verläuft
der Waldweg zum Teil durch einen ziemlich ausgefahrenen Hohlweg und der alte Wald
besteht noch aus dem typischen Fichtennutzwald. Hier in Tschechien wird der Wald
in Feldstreifen gefällt, aber in den gerodeten Stücken kann man einen sehr netten
neuen Mischwald entdecken. Damit wird auch hier der Wald bald zu einem schö-
neren Fleck und auf jeden Fall widerstandfähiger.

Nach einem Kilometer auf dem doch ziemlich abseits liegenden Pašerácká stezka
(Schmugglerweg) erreicht man eine größere Kreuzung. Hier wird die grüne Wander-
wegmarkierung verlassen und es geht nach links auf dem blauen Strich  weiter.
Anhand des Wegweisers lässt sich sehr gut erkennen, wann die beiden Wanderwe-
ge (grüner und blauer Strich) angelegt wurden. Auf den schönen Blechschildern in
der Böhmisches Schweiz steht immer links unten das Herstellungsjahr und hier ist
die Jahreszahl 2014 zu entdecken. Also ist es überhaupt kein Wunder, dass Rolf
Böhm diesen Wanderweg noch nicht in seiner Khaatalkarte eingetragen hatte.

Der blaue Strich führt über den Kostelní Stezka (Kirchsteig) in Richtung Tanečnice
(Tanzplan). Ganz schön komisch ist, dass auf den Schildern der Hraniční bzw.
Hančův vrch (Hantschberg) in einem Kilometer ausgeschildert ist. Dieser Berg ist
aber auf der Rückseite des Weißbergs und damit schon auf der Luftlinie 2 Kilometer
entfernt. Hier hat sich der Schildermaler irgendwie vertan, aber der Hügel ist sowieso
vollkommen unauffällig. Der Wanderweg ist sehr angenehm zu gehen. Als ich die
Runde gegangen bin, passierte an einer großen Wildwiese mit Futterkrippe etwas
komisches. Auf einmal kam aus dem Lagerraum hinter der Futterkrippe ein Mann
und ging dann die Wiese hinunter. Er sah in keiner Weise wie irgendeiner der Men-
schen aus, die man sonst so typischerweise im Wald trifft. Er trug einen blauen Jog-
ginganzug und schaute sich mehrmals nach mir um. Als er die Mitte der Wiese er-
reichte, fragte er mich in Englisch nach einer Zigarette, mit der ich als Nichtraucher
aber nicht dienen konnte. Zuerst dachte ich, es könnte sich um einen Flüchtling in
Richtung Deutschland handeln. Dann fiel mir ein Fahndungsplakat, das ich zwei Ta-
ge vorher im Tschechischen gesehen hatte, ein. In dem Moment bekam die Wande-
rung eine ungewöhnliche psychologische Komponente. Ganz besonders gemein ist
das, wenn man in so einer einsamen Ecke wie dem Wald zwischen Hinterhermsdorf

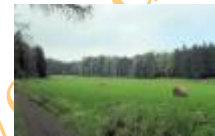
und Mikulášovice (Nixdorf) unterwegs ist.

Wenn man dem blau markierten Wanderweg schön weiter folgt, dann gelangt man nach 2½ Kilometern auf die Alte Nixdorfer Straße. Hier steht auf der rechten Seite eine Art Ortseingangsschild, das aber mit Ústecký kraj (Aussiger Region) eine der 14 Regionen (so eine Art Bundesland) von Tschechien beschreibt. Auch wenn die Wanderung eigentlich, weiterhin mit dem blauen Strich, die Alte Nixdorfer Straße überqueren soll, kann man gleich auf der gegenüberliegenden Wegseite einen uralten Gedenkstein entdecken. Der Gedenkstein erinnert an Franz Schneider aus Mikulášovice, der hier durch Blitzschlag im Jahre 1885 getötet wurde. Soweit sollte es lieber mal nicht kommen und deshalb sollte man sich immer daran erinnern, was man den Kindern schon in jungen Jahren



beibringt: Der Wald und besonders hohe Stellen sind bei Gewitter wirklich sehr ungünstig und sollten gemieden werden.


Die Wanderung folgt also dem blauen Strich auf der Zlodějská stezka (Diebstraße) weiter in Richtung Tanečnice (Tanzplan). Die nächsten 3

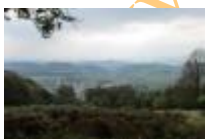



Kilometer sind sehr angenehm zu gehen und wechseln sich ab mit Waldstücken und Wiesenflächen. Zwischendurch ist nach links der Wachberg ausgeschildert. Hier könnte man die Wanderung abkürzen und den Weg über den Wachberg hinunter nach Saupsdorf gehen. Diese Abkürzung ist aber nicht der ursprüngliche Plan zu dieser Wanderung und deshalb geht es bis zur asphaltierten Zufahrt von Tomášov (Thomasdorf). Die Minisiedlung ist links schon zu sehen und auf der Straße geht es durch die Ortschaft. Zuerst wird eine Ferienanlage mit so einigen Hütten und einem Restaurant passiert. Gleich da-

hinter steht auf der linken Wegseite eine kleine Kapelle mit einigen Heiligenbildern und einem reichlich gefüllten Altar. Hier scheint sich ein guter Geist liebevoll um den Schmuck inklusive frischer Blumen zu kümmern.



Die Wanderung folgt nun der Wanderwegmarkierung gelber Strich  in Richtung der Grenze, welche schon nach etwas mehr als ½ Kilometer erreicht ist. Der Grenzübergang ist immer noch ordentlich verbarrikadiert und nur für Fahrradfahrer oder Wanderer zu passieren. Der Wanderweg führt danach auch weiterhin sehr angenehm in Richtung Waldhaus. Auf der linken Wegseite fällt ein komischer Hügel hinter einem Zaun auf. Dabei handelt es sich um eine versiegelte Müllkippe aus längst vergangenen Zeiten (letzte Nutzung 1998). Auch wenn eine Müllverbrennungsanlage nicht immer auf Freunde stößt, so kann man hier sehr gut sehen, dass auch das Vergraben von Müll noch riesige Mengen Geld kostet. So hat das Abdecken und der erste Bau der Gasentsorgung 2 ½ Millionen gekostet und der weitere Betrieb über 30 Jahre liegt noch mal bei dem gleichen Betrag. Schön, dass man in Deutschland lebt und der Müll nicht nur verbuddelt wird und damit aus den Augen verschwindet, sondern dann auch noch weiter nachversorgt wird.



Am Ende des Waldweges erreicht man die Gaststätte Waldhaus und hier geht es nach links auf der Wanderwegmarkierung blauer Strich  weiter. Die nächsten 400 Meter führen leider auf der Landstraße zwischen Sebnitz und Saupsdorf entlang, aber dann geht es nach links



wieder auf den schon bekannten Prof.-Alfred-Meiche-Weg. Die Wanderung verläuft zuerst ein Stück horizontal und hinter der Waldmühle sogar bergab, aber dann geht es noch einmal den Wachberg hinauf. Ganz kurz bevor man den Gipfel bzw. die Gaststätte erreicht hat, biegt man nach rechts auf die gelbe Wanderwegmarkierung

☐ ab und es geht nach Saupsdorf hinunter. Bevor man die Ortschaft erreicht, hat man noch mal einen sehr schönen Blick auf die Hintere Sächsische Schweiz bis weit vor in den Bereich des Liliensteins. Der gelbe Wanderweg führt genau bis zum Ausgangspunkt.

Auch wenn der eigentliche Grund für diese Wanderung nur ein ganz kleines Stück war, so ist dadurch eine sehr nette Runde entstanden, die auch ohne Probleme bei Hochbetrieb in der restlichen Sächsischen Schweiz unternommen werden kann.

Da ich von sehr vielen Dingen, die mir auf den Wanderungen begegnen, Fotos mache, hatte ich auch von dem Fahndungsbild eine Aufnahme gemacht und so konnte ich gleich zu Hause nachsehen, ob der Mann im Wald womöglich der Gesuchte sein könnte. Natürlich war er es nicht und so konnte ich den Abend ohne weitere Aufregung wie z.B. einem Besuch auf dem Polizeirevier genießen.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Schmugglerweg

Kurzbeschreibung:

Die Wanderung geht von Saupsdorf zum Hinterhermsdorf Weifberg und runter ins Weißbachtal. Dort wird die Grenze überquert und auf dem Schmugglerweg geht es in einem weiten Bogen an der Grenze entlang bis nach Thomasdorf. Der Rückweg erfolgt auf dem Prof. Alfred-Meiche Weg.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

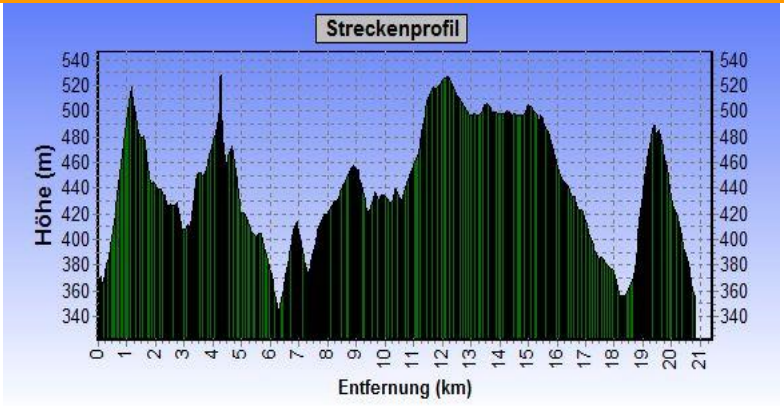
Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
4.5 Stunden	19.0 Kilometer	<u>Böhmen</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>			
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Saupsdorf</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz nach Saupsdorf und dann befindet sich der Parkplatz gleich rechts am Ortseingang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
21 Minuten		20 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz nach Saupsdorf und dann befindet sich der Parkplatz gleich rechts am Ortseingang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
40 Minuten		40 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
810 Meter					
Maximale Höhe:					
527 Meter					
Minimale Höhe:					
340 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Sebnitz und Umgebung - Karte 90
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 30.000
	Verlag:	Sachsen Kartographie GmbH Dresden
Wanderwegmarkierungen	ISBN:	978-3-86843-090-5
	Auflage:	2. Auflage 2009

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Kurz hinter dem Weifberg ist das Schäferräumicht und in Thomasdorf und im Gasthaus Waldhaus kann man sich stärken.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de